[Additional information: https://brandenburg.museum-digital.de/object/49516 vom 2024/06/02]

Object:	Foto Werksiedlung Baruther Glashütte
Museum:	Museum Baruther Glashütte Hüttenweg 20 15837 Baruth/Mark 033704-9809-0 info@museumsdorf-glashuette.de
Collection:	Werksiedlungen in Brandenburg (Sonderausstellung 2021), Glaskultur
Inventory number:	210013

Description

Das Foto von G. Zwickert zeigt eines von drei ähnlichen "Junggesellenhäusern" in der Werksiedlung der Baruther Glashütte. Der Fachwerkbau mit Ziegelausfachung weist zwei Satteldächer auf, von denen eines den Zugang zum (Erd-)Keller überdeckt, das andere den einen Raum für "den Junggesellen" (Glasfacharbeiter). Das Gebäude befindet sich am Kohleplatz.

Die Siedlung Glashütte ist in einem Arbeitstext so beschrieben:
Glashütte – Fabriksiedlung bei Baruth/Mark
1716-1954
Die Werksiedlung der Baruther Glashütte verdient wegen ihrer Geschlossenheit die Bezeichnung „Schönstes Glasmacherdorf Deutschlands“. Seit ihrer Gründung im Jahr 1716 entwickelte sich ein Ensemble von über 30 Gebäuden für die Glasherstellung, Verarbeitung und das Wohnen der Beschäftigten. Den Nukleus der Baruther Glashütte bildet das Hegemeisterhaus, das als Haus der Gräflich Solmsschen Forstverwaltung auf die Bedeutung von Holz als Brennstoff hinweist. Um ein Anger bildeten sich im 19. Jahrhundert weitere Glasarbeiterhäuser in Fachwerkbauweise mit Krüppelwalmdächern und ein Direktorenhaus. Die weitere Entwicklung spiegelt die Blütezeit der Baruther Glashütte wieder: Bis 1870 kamen im Fabrikviertel sechs weitere Arbeiterhäuser, ein Gasthaus und eine Kegelbahn hinzu. Am anderen Ortsende entstanden eine Schule mit Betsaal und ein separates Arbeiterhaus. Wenngleich der Anlage keine strikte Planung zugrunde zu liegen scheint, sind die Gebäudetypen und deren Ordnung durchaus vergleichbar mit einem Idealplan einer Glashüttensiedlung, wie sie der Glastechniker Robert Dralle im 19. Jahrhundert empfahl. 1980 wurde die Glashütte stillgelegt. Einige Arbeitsplätze bot die Fertigung von Bauteilen für Funkgeräte. Die zunehmend sanierungsbedürftige Arbeitersiedlung wurde 1983 unter Denkmalschutz gestellt, was den weiteren Verfall aber nicht aufhielt. Seit 1991 kaufte der

Verein Glashütte e.V. Grund und Gebäude von Vorgängerbetrieben und der Gemeinde und entwickelte Glashütte zu einem Museumsdorf. Viele Handwerker und Händlerinnen sind in die Häuser eingezogen und knüpfen mit ihren Angeboten an die Manufakturtradition des Ortes an.

Basic data

Material/Technique:	Digitalisat, Abzug
Measurements:	ca. 30 x 40 cm (in der Ausstellung)

Events

[Relation to person or institution]	When	
	Who	Glashütte
	Where	

Keywords

- Bachelor
- Journeyman years
- Photography
- Werksiedlung